

Name : Gross Fritz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Name: **Groß Fritz**
 Alter: **15 J.**
 Beruf: **— ?**

Aufnahmen aus der Städtischen Berufsberatung in Zürich von H. Staub



Um den Tausenden von Schülern, die jährlich im Frühjahr die Schule verlassen, Anregungen und Wipke zur Wahl ihres Berufes zu geben, wird die Berufsberatung eine Zeitweil konkretes an die Schulklassen aus, die im Unterricht nun gelesen und besprochen werden



Die Berufsberatung hat in einem städtischen Schulhaus eine permanente berufskundliche Ausstellung mit Modellen, Plänen, Zeichnungen, halb- und ganzfertiger Arbeitsproben ausgestellt. Die Tischklassen werden unter Führung von Lehr- und Berufsberatern mit den verschiedensten Berufen vertraut gemacht



Demit die Schüler das Meiste einiger Berufe selber beobachten und erleben können, werden sie klassenweise in Werkstätten und Betriebe geführt. Im Jahre 1928 wurden von 420 Schulklassen der Stadt Zürich 14 Betriebe durch 717 Schüler besucht

Auskunft über Schüler zuhander der Berufsberatung

Name: **Groß Fritz**
 Berufswahl: **Spezialmaschinenbau**

1. Worin die Schüler für die Angehörigen Unterscheidungen bestehen?
günstlich und - ungünstig
2. Allgemeine Begriffe:
Mathematik Geometrie, Naturwissenschaft
3. Besondere Punkte:
Welcher Gabe keine er ist?
4. Beispiele für einen gewissen Sachverstand und wissend:
Metallarbeiten, praktische oder mathematische Fähigkeiten, praktische
5. Vorgelegte praktische oder mathematische Sachverhalte:
Handwerk, Kammern, Schiffe, Kisten, Kisten, Kisten
6. Charakter (nach dem Grad der Entwicklung):
gutes Betragen, sehr gut, sehr gut, sehr gut
7. Mündliche Vorlesungen:
sehr gut, sehr gut, sehr gut
8. Warum für die Berufsberatung?
sehr gut, sehr gut, sehr gut

4. In der Schüler keine Schichtung einer Personennummer? (Personennummer, Personennummer)

Der Lehrer gibt dem Berufsberater Auskunft über den im Frühjahr aus der Schule tretenden Fritz Groß. Der reiche Dependenzträger werden, doch wünschen die Eltern, daß er einen soliden Beruf ergreife. Für welchen eignet er sich am besten?



Jugendamt die Aufgabe übernommen, den schulfrei werdenden Knaben und Mädchen bei der Berufswahl Helfer und Berater zu sein. Das Amt nimmt sich nicht nur der bei ihm vorsehenden (Eltern) an, sondern erachtet es als eine seiner vornehmsten Aufgaben, die gesamte Jugend und Elternschaft mit den wichtigsten Grundfragen einer Erfolg versprechenden Berufswahl bekannt zu machen. Es widmet der Berufswahl-Vorbereitung in letzten Schuljahre seine Aufmerksamkeit, indem es die Jugend gruppenweise, in Begleitung des Lehrers in Betriebe und Ausstellungen führt. Lichtbildervorträge



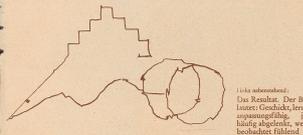
Die städtische Berufsberatung will den Eltern bei der Berufswahl über Söhne und Töchter behilflich sein. Der Berufsberater nimmt die Wünsche entgegen, verhilft sie mit dem Rat des Lehrers und wagt selber als Menschenkenner Charakter und Fähigkeiten ab. Der Fall ist bald erledigt, wenn der Jüngling weiß, was er will

Die Berufswahl spielt im Leben des jungen Menschen eine wichtige Rolle. Oft hängt das ganze Lebensglück von ihr ab. Geistesbeholden, Arbeitslosen- und Fürsorgeämter wissen von den katastrophalen Folgen einer verfehlten Berufswahl zu erzählen. Die Behörden sind gezwungen, sich immer mehr mit diesem wichtigen Problem auseinanderzusetzen. Sie entstanden Berufsberatungsinstitutionen, die der Jugend und den Eltern jederzeit bereitwillig zur Verfügung stehen. In der Stadt Zürich z. B. hat das

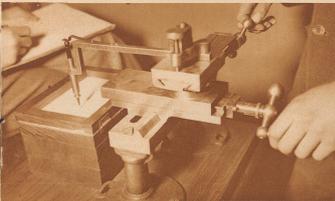
Fritz Groß führt mit einem Stoff einem leeren Bandstirn in Ruffert nach. Er darf dabei nur die Konditionen betrachten, von einer falschen Konstante und einrichtliches Gleichgewicht an. Gehe die Karte vorzeitig oder jenseits, rasch und sicher zu Werke und wie sagt er auf die Signale! Die sind noch andere mit der Psychotechnik beobachten und daraus etwas zu ziehen

über das Arbeitsleben veranstaltet, berufsaufklärende Mappen in den Schulhäusern zirkulieren läßt, eine illustrierte Schülerzeitung herausgibt, die gesondert die Eignung durch den Schularzt abklären läßt und in gewissen Fällen auch die Dienste des Psychotechnikers in Anspruch nimmt. Jedes Kind soll so rechtzeitig auf die Berufswahl und ihre Bedeutung aufmerksam gemacht werden. Oft sind wiederholte Beratungen nötig, bis sich ein klares Bild des geeigneten Berufes abhebt. Schließlich tritt die Lehr- oder Arbeitsteilervermittlung in Aktion, die den Jüngling oder das Mädchen seinem gewählten Berufe zuführt.

Staub in Zürich. Nach dem psychotechnischen Befund, den Besprechungen mit den Eltern und der Einsicht des Knaben kommt es auf die Wahl eines Handwerkes. Der Schüler hat sich im Handwerkerkammerische gern mit Menschenberatern abgegeben. Wie wir's mit dem Messerschneider-Beruf!



Das Karabiner. Der Befund lautet: Gedächtnis, Nervensystem und Spannungsfähigkeit, jedoch häufig abgelenkt, weil sich beobachtet fühlend



In schwierigen Fällen, die kein klares Bild über die berufliche Eignung des Schülers ergeben, wird die psychotechnische Untersuchung angewendet. Die städtischen Schulbehörden stellen dafür einen großen Kredit zur Verfügung. Fritz Groß wird im Zweifelsfall über die Gedächtnisfähigkeit und Zusammenhänge seiner beiden Hände geprüft. Er muß mit den beiden Händen arbeiten den vertikalen Stift so dirigieren, daß er möglichst ohne Abweichung einer treppenförmigen Linie und zwei Kerzen nachführt



Ein Verwandter des Knaben ist Messerschneider. Er nimmt den Schulzeugnissen gerne in seiner Werkstatt auf und erwidert mit Genugtuung, daß sich der Jüngling wirklich für diesen Beruf eignet